

Kurz-Info



■ **«The Road Ahead»**, das demnächst erscheinende Buch von Microsoft-Chef Bill Gates über die High-Tech-Zukunft, soll auch als CD-ROM erhältlich sein. Dies hat der Penguin-Verlag angekündigt. Auf der Scheibe sind zusätzlich Reden, Artikel und ein Glossar zu finden sowie eine Tour durch das neue Superhaus des Software-Tycoons.

■ In Skandinavien sind Mobiltelefone in manchen Spitälern verboten, weil sie die empfindliche Medizinal Elektronik stören und dadurch Patienten gefährden. Jetzt hat auch das britische Gesundheitsministerium den Krankenhäusern in einem Rundschreiben zu einem solchen Verbot geraten.

■ Über 100'000 PCs in Deutschland, Italien und Frankreich sind mit Cache-Speichern ausgeliefert worden, die gar keine sind. Die Staatsanwaltschaft Düsseldorf vermutet, dass hinter dem Betrug taiwanische Kriminelle stehen.

■ So schlecht steht es mit der «Nintendo-Generation» doch nicht: In Deutschland beschäftigt sich nur knapp jeder fünfte Jugendliche in der Freizeit mit dem Computer, mit Videospielen sogar nur jeder achte. 49 Prozent bevorzugen nach wie vor Zeitungen oder Zeitschriften. Das belegt eine Studie aus Hamburg.

■ Weil sich Fotos mit Bildbearbeitungsprogrammen fast beliebig manipulieren lassen und damit an Glaubwürdigkeit verlieren, schlug der New Yorker Professor Fred Ritchin vor, jedes nachträglich veränderte Bild mit einem entsprechenden Symbol zu zeichnen. Einige Bildagenturen wollen das jetzt in die Praxis umsetzen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Dies ist der erste PCtip im neuen Jahr. Die bisherigen Ausgaben haben von Ihrer Seite viel Zustimmung erfahren. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Ab sofort wird dem Tages-Anzeiger nun jeden Monat ein neuer PCtip beiliegen. Wir hoffen, Sie so noch aktueller und umfassender über alles rund um Heim- und Bürocomputer orientieren zu können. Natürlich werden wir uns auch weiterhin bemühen, dies so klar und verständlich wie nur möglich zu tun.

Roger Bataillard, Chefredaktor



Scanner für den Heimbereich

Das Scannen von Farbbildern wird mit dem neuen Scanner Vista-T630 von Umax auch für Einsteiger und Heimanwender erschwinglich. Der Flachbettscanner ist der günstigste unter den Umax-Scannern. Farbbilder werden mit 24-bit Farben (16,8 Mio. Farbtöne) eingelesen, Schwarzweissbilder in 256 Graustufen. Die Auflösung von 600x300 dpi kann softwaremässig auf 4800x4800 dpi aufgerechnet werden.



den. Das Scannen eines A4-Bildes dauert laut Herstellerangaben ca. 42 Sekunden. Ein Durchlichtaufsatz zum Einlesen von Dias sowie ein Einzelblatteinzug sind optional erhältlich.

Preis: Fr. 990.–

Info: Dynabit AG, Tel. 042/64 39 64



Netzwerk-Backup

Retrospect und Retrospect Remote von Dantz sind seit längerer Zeit als einfache, sichere und komfortable Backup-Programme bekannt. Leider war Retrospect bisher dem Macintosh vorbehalten. Das hat sich jetzt mit dem neuen Add-On «Remote 10-Pack für Netware» geändert. Nun ist es möglich, die Benutzerfreundlichkeit des Macs

mit der Leistung von Novell-Netzwerken zu kombinieren. Für den Betrieb muss Retrospect oder Retrospect Remote auf einem Macintosh installiert sein, der über ein Netzwerk an einen Novell-Netzware-Server angeschlossen ist. Dem Administrator präsentieren sich dann der Novell-Server und die angeschlossenen PCs gleich wie die Macintosh-Computer mit Retrospect Remote. Ideal, wenn in einer Firma Mac- mit PC-Arbeitsgruppen zusammen arbeiten.

Preis: Fr. 599.–

Info: Swip Handels AG, Tel. 01/818 88 88

IBM ruft Thinkpad-Netzteil zurück

Bei internen Tests hat IBM Fehler bei einigen Netzteilen von Thinkpad-Notebookcomputern festgestellt. Gemäss Tests kann es beim Gebrauch der Netzteil-Adapter zu

einem Kurzschluss kommen, wenn sie an eine nicht geerdete Steckdose angeschlossen werden.

Betroffen sind nur Modelle mit der Nummer AA19210 und den Testnummern 94xx (z.B. 9447). Diese Nummer befindet sich auf der Rückseite des Netzteils.

Betroffen sind nur die AC-Adapter, nicht etwa das Notebook selber. Obwohl bisher keine Probleme bekannt geworden sind, hat sich IBM zu einer Rückrufaktion entschlossen, um ihren hohen, internen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden.

Die fehlerhaften Netzteile werden kostenlos und so schnell wie möglich ersetzt. Kunden können sich an die offiziellen IBM-Händler wenden.

Info: IBM Schweiz, Tel. 01/207 21 11



Multimedia – plattform-unabhängig

In den USA werden die ersten Produkte der von Apple und IBM gemeinsam gegründeten Firma Kaleida ausgeliefert. Ziel der Firmengründung vor zwei Jahren war es, eine von Betriebssystem und Hardware unabhängige Multimedia-Plattform zu schaffen. Jetzt liefert Kaleida mit dem Kaleida Multimedia Player (KMP) und

Scan-Einführung

Dank immer grösserer Rechnerleistung, neuen Softwaremöglichkeiten und preiswerten Scannern steht die Bildbearbeitung heute jedem Anwender offen. Weniger leicht zu erwerben ist das notwendige Fachwissen. Die Qualität gedruckter Bilder hängt in hohem Masse von der Genauigkeit und der richtigen Farb- und Tonwertbalance beim Scannen ab. Scannerhersteller Agfa hat deshalb eine deutschsprachige Einführung in das digitale Einlesen von Bildern herausgegeben. Mit der Broschüre werden die wichtigsten Regeln vermittelt und mögliche Scan- und Bildverarbeitungsfehler gezeigt und beschrieben. Das farbig gestaltete Heft versteht sich sowohl als Einführung für den Neuling wie auch als Nachschlagewerk für erfahrenere Anwender.

Preis: Fr. 20.– (exkl. MWSt)

Info: Agfa Gevaert AG, Tel. 01/823 71 11



ScriptX die ersten entsprechenden Produkte aus.

KMP, eine vollständige Multimedia-Software für Entwickler und Anwender, bildet das Herzstück der neuen Umgebung. Die zweite Komponente ist die Programmiersprache ScriptX, eine objektorientierte Programmierumgebung für Entwickler. Später soll noch eine umfassende Entwicklungsumgebung folgen, die auch Laien den Zugriff auf ScriptX erlauben wird. Mit den beiden jetzt vorgestellten Werkzeugen lassen sich auf dem Macintosh Multimedia-Anwendungen schreiben, die dann auf jeder beliebigen Computer-Plattform lauffähig sind. Auf diese

Weise muss – unabhängig von Ziel- und Betriebssystem – nur eine einzige Applikation entwickelt werden. Kaleida erwartet davon mehr und reichhaltigere interaktive Multimedia-Programme. Der KPM soll in künftige Apple-Plattformen standardmässig integriert werden.

Info: Industrade AG,
Tel. 01/832 81 11

Nachfüllsystem für Tinten-drucker

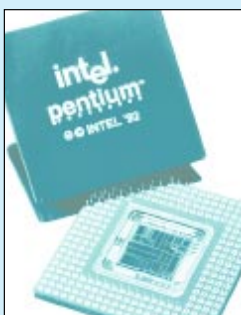
Tintenstrahldrucker wurden in letzter Zeit immer günstiger und sind ausserdem recht umweltfreundlich. Daher rückt nun auch das Zubehör in den Mittelpunkt

des Interesses. Pelikan hat bereits von einiger Zeit das Easyclick-Nachfüllsystem für HP-Drucker auf den Markt gebracht. Jetzt wird für die Canon-Drucker BJ10e und BJ200 ebenfalls ein Nachfüllsystem angeboten. Auch dieses Easyclick-System besteht aus einem Druckkopf-Adapter und Refill-Patronen. Der Adapter übersteht laut Pelikan acht Nachfüllungen. Easyclick-Systeme für weitere Tintenstrahldrucker sind in Vorbereitung.

Preise: Longlife-Kit (Adapter und drei Nachfüllpatronen) Fr. 97.–
2er-Nachfüllpackung Fr. 38.80
Info: Pelikan Hardcopy
(International) AG, Tel. 01/986 16 81

Auf zum grossen Pentium-Tausch!

Mit dem Slogan «Intel inside» rührt der grösste Prozessorhersteller der Welt lautstark die Werbetrommel. Doch seit bekannt wurde, dass der Pentium – das Flaggschiff der Intel-Prozessoren – Rechenfehler produziert, hat der Chip-Riese mit argen



hafte Pentium-Prozessoren jedoch kommen auf 256.

Wenn Sie nur Textverarbeitung und ähnliches auf Ihrem PC betreiben, werden Sie von diesem Problem nichts bemerken. Schlägt sich Ihr PC jedoch viel mit Zahlen herum,

tun Sie gut daran, einen «faulen» Pentium sicherheitshalber gegen ein intaktes Exemplar einzutauschen. Intel selbst hat eine kostenlose Telefon-Hotline eingerichtet, bei der Pentium-Tauschwillige sich über das genaue Vorgehen informieren können. Grosse PC-Hersteller wie Compaq, IBM und andere wollen die Prozessoren bei PCs aus ihrem Hause selber austauschen, während andere wie etwa Vobis ihre Kunden an die Intel-Hotline verweisen. Fragen Sie in jedem Fall zuerst Ihren Händler, wie Sie am schnellsten und einfachsten zu einem Ersatzchip kommen. Von einem seriösen Anbieter können Sie erwarten, dass er Sie beim Auswechseln des Prozessors unterstützt.

Info: Intel-Hotline, Tel. 155 30 36;
Compaq Customer Care Center,
Tel. 01/838 22 22;
IBM Schweiz, Tel. 155 54 54.

Info: Intel-Hotline, Tel. 155 30 36;
Compaq Customer Care Center,
Tel. 01/838 22 22;

IBM Schweiz, Tel. 155 54 54.



Neuer Trinitron-Bildschirm

Mit dem 17-Zoll-Monitor Miro D1764 T wird der erste Bildschirm der neuen, etwas günstigeren Miro-Ergoline-Familie verfügbar. Er ist sowohl PC- wie Macintosh-kompatibel. Dank der Sony-Trinitronröhre ist das Bild gestochen scharf. Bei der 17-Zoll-Standardauflösung von 1024x768 Bildpunkten gewährleistet die Bildwiederholfrequenz von 75 Hz eine



flimmerfreie Darstellung. Die maximale Auflösung beträgt 1280x1024 Punkte. Das Bild lässt sich bequem über Tipptasten regulieren, der Bildschirm erfüllt die MPRII-Richtlinien für Strahlungsschutz. Mit einer mitgelieferten Software steht das Stromspar-Management auch Macintosh-Anwendern zur Verfügung. Zum Lieferumfang gehören ausserdem ein Schwenkfuss und das Netzkabel. Preis: Fr. 1990.–

Info: Miro Computer Products AG,
Tel. 01/741 05 15



■ Die Telecom PTT will im Juni und September zwei Pilotversuche mit interaktivem Fernsehen starten. Als Standorte wurden Grenchen und Nyon bestimmt. Neben technischen Tests mit Kupfer-, Glasfaser- und Koaxialkabeln soll auch die Akzeptanz bei den Verbrauchern geprüft werden.

■ Apple hat an der Mac-Expo in San Francisco offiziell die Vergabe von Betriebssystem-Lizenzen an die Firmen Radius und Powercomputing bekannt gegeben. Radius will noch dieses Jahr einen Mac-Klon auf den Markt bringen. Apple-Chef Michael Spindler wiegelt jedoch ab. Es werde wohl noch einige Zeit dauern, bis sich zeige, ob Apple mit dieser Strategie weitere Marktanteile gewinnen könne.

■ Im Internet lernt man sich kennen: Er war Australier, sie aus New York. Zwanzigmal am Tag schrieben sie einander übers Netz. Nach neun Monaten machte er ihr – ohne dass sie sich je gesehen hatten – einen Antrag. Vier Tage nach seiner Ankunft in den USA wurde geheiratet.

■ Zu einer Besucherattraktion wurde das interaktive Schaufenster einer Spielwarenhandlung in New York. Die Glasfront dient dabei als eine Art Touchscreen: Um zusätzliche Informationen zu bekommen, müssen die Betrachter nur das Bild eines Produkts berühren.

■ Mehrere US-Fluggesellschaften wollen bis Mitte 1996 über 1000 Flugzeuge mit einem interaktiven Informationssystem ausrusten. Die Passagiere können damit von ihrem Sitz aus Mitteilungen verschicken oder empfangen, Informationen abrufen und Videospiele spielen.



Modem-Umschalter

Der automatische Modem-Umschalter von W&T verbindet bis zu vier PCs mit einem Modem. Der Umschalter wird einfach über Standardkabel mit den PCs und dem Modem verbunden, und schon kann das Modem von allen vier Benutzern verwendet werden. Der Strom für das Modem wird direkt aus den Da-



IBM-Software für Sehbehinderte

IBM Schweiz erweitert das Softwareangebot für Sehbehinderte um zwei neue Programme, die unter OS/2 Warp eingesetzt werden können. Für blinde und stark sehbehinderte Menschen stellt die Arbeit mit dem PC oft ein beinahe unüberwindliches Hindernis dar, da sie den Bildschirm nicht für die Kontrolle ihrer Ein- und Ausgaben benutzen können. Mit speziellen Softwarekomponenten lässt sich diese Barriere beseitigen. «Screen Magnifier/2» vergrößert die Schrift auf dem Bildschirm unter OS/2 bis zum

32fachen der ursprünglichen Dimensionen. Die «Screen Reader»-Software ihrerseits erlaubt es stark sehbehinderten und blinden Personen, den Computer mittels Sprachausgabe zu benutzen.

Mit solchen Programmen kann die Integration von Sehbehinderten in die Arbeitswelt wesentlich erleichtert werden.

Der «Screen Reader» ist in deutsch, französisch, italienisch und englisch verfügbar.

Preis: Screen Magnifier/2

Fr. 775.-

Screen Reader Fr. 1800.-

Info: IBM Schweiz,

Tel. 01/207 21 11



Letzte Hilfe!

Wir recherchieren zur Zeit an einem Beitrag zum Thema «PC-Doktoren» (PC-Hilfe unabhängiger Supportfirmen) und Hotlines von PC- und Programm-Anbietern. Dazu möchten wir auch gerne Meinungen und Erfahrungen von Benutzerinnen und Benutzern solcher Dienstleistungen (die Hersteller versprechen ja einiges) einfließen lassen. Wenn Sie gute oder schlechte Erfahrungen im Umgang mit Hotlines und «PC-Doktoren» gemacht haben, würde uns das interessieren. Egal, ob der Support vor Ort oder über das Telefon erfolgte. Beschreiben Sie uns kurz Ihr Abenteuer, Ihre Frustration oder Ihr Erfolgserlebnis. Wir gehen Ihren Hinweisen nach und bewahren damit andere vor Reinfällen, schützen vor schwarzen Schafen und fördern seriöse Angebote und Dienstleistungen, was im Endeffekt allen nützt. Sie erreichen uns schriftlich unter: Redaktion PCtip, Postfach 253, 8030 Zürich, oder per Fax. 01/387 45 84. (Anonyme oder Massenzusendungen werden nicht berücksichtigt, die Namen der Informanten werden nicht publiziert.)

tenleitungen bezogen, und der Verbrauch ist so gering, dass der Betrieb auch bei nur einem angeschlossenen Computer gewährleistet ist.

Sobald der Umschalter erkennt, welcher PC eine Verbindung zum Modem aufbauen will, sperrt er die anderen Eingänge, bis der Sendevorgang abgeschlossen ist. Für unangemeldete Datensendungen, z.B. Faxe, ist ein Kanal definiert, auf dem automatisch empfangen werden kann.

Preis: Fr. 225.-

Info: Weber & Co, Tel. 055/32 21 50



Neue Support-Organisation von Corel

Bisher wurde der Support für Corel-Anwender (Coreldraw, Corel Ventura, Photopaint, Gallery,

Corelflow) über gebührenpflichtige Nummern in Irland abgewickelt. Ab sofort gilt eine neue Regelung, bei der kostenlose und kostenpflichtige Leistungen kombiniert werden: Registrierte Anwender bekommen automatisch zwei sogenannte «Kredite» für Coreldraw, resp. einen «Kredit» für die anderen Produkte. Jeder Kredit berechtigt zu einem Support-Anruf über die Gratisnummer 155 82 23. Sind die freien Kredite aufgebraucht, so können weitere Kredite oder ein Jahres-Supportplan (unbegrenzte technische Unterstützung während eines Jahres) erworben werden.

Preise: Einzelkredit Fr. 51.-,

Jahres-Supportplan Fr. 309.-

(Für Mehrfachlizenzen)

Info: Lasersatz AG,

Tel. 01/422 65 15



■ Der Macintosh ist immer noch die führende Plattform für Desktop Publishing. Laut einer US-Studie wurden 93 Prozent der führenden DTP-Programme Pagemaker und Quark Xpress in der Mac-Version verkauft.

■ Der Automobilhersteller Ford setzt auf Computersimulationen und moderne Kommunikationstechniken wie Videokonferenzen und Netzwerke. Damit arbeiten die weltweit verstreuten Designer parallel an denselben Zeichnungen. Die Entwürfe sollen auf diese Weise 75 Prozent rascher realisiert und abgesegnet werden.

■ IBM bekam 1994 mehr US-Patente zugesprochen als jede andere Firma, nämlich 1298. Das sind 199 mehr als Canon, die sich auf dem zweiten Platz befindet. Dahinter folgen drei weitere Japaner: Hitachi, Mitsubishi und Toshiba.

■ Apple hat «Quicktime VR» angekündigt. Damit können Benutzer fotografierte oder gerenderte Szenen auf einem gewöhnlichen Macintosh ohne zusätzliche Hardware im 360-Grad-Rundumblick erkunden und einzelne Objekten näher heranholen. Beobachter zeigten sich beeindruckt.

■ Mehr Kapazität versprechen sich die Festplattenhersteller Seagate und Sony durch die Verwendung eines neuen Kunststoffes anstelle der heute üblichen Materialien Aluminium oder Glas. Laufwerke aus «Perm» sollen ausserdem einfacher und billiger herzustellen sein.

Kurz-Info



■ Rund 450 der 45'000 verkauften Mehrwertsteuer-Disketten der Eidgenössischen Steuerverwaltung sind mit einem Virus verseucht. Betroffen sind die in der zweiten Januarwoche verschickten Exemplare.

■ Sharp hat nach eigenen Angaben einen Flüssigkristall-Bildschirm entwickelt, bei dem der Betrachter dreidimensionale Bilder ohne Spezialbrille sehen kann. Das System beruht auf zwei im rechten Winkel montierten LCD-Anzeigen mit einem dazwischengeschalteten Spiegel.

■ Aus den USA stammt eine Gitarre, die an den PC angeschlossen wird, um Musikstücke ab CD zu begleiten. Das dazugehörige Programm zeigt dem «Musiker», wann er welche Akkorde zu spielen hat.

■ Gegen notorische Computerspieler im Büro hat die kalifornische Firma Analitic Concepts ein Gegenmittel namens «Gamecop» entwickelt. Der «Spielpolizist» lässt eine Sirene aufheulen, sobald ein Spiel gestartet wird...

■ Downing Street 10, der Sitz des englischen Premierministers, wird an Internet angeschlossen. In einem Pilotversuch sollen die Stimmbürger, sofern sie über Computer und Internet-Anschluss verfügen, direkt mit ihrem Staatschef kommunizieren können.

■ Ein Spengler im US-Staat Pennsylvania hatte eine neue Idee, um an Aufträge zu kommen: Er bestellte auf die Namen mehrerer seiner Konkurrenten eine Anrufumleitung auf die eigene Telefonnummer. Die Sache flog nach zwei Wochen auf. Jetzt steht er vor Gericht.



Software-Führer

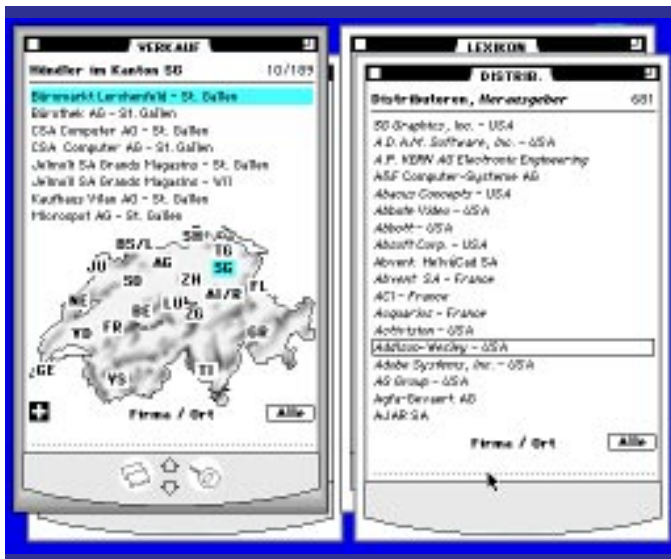
Für Macintosh-Benutzer gibt es jetzt einen elektronischen Softwareführer mit rund 6000 Einträgen. Auf dem Bildschirm präsentiert sich das Programm wie ein Newton Messagepad.

Damit lassen sich nach verschiedenen Kriterien die in der Schweiz erhältlichen Mac-Programme aller Art – Branchenlösungen, Netzwerk und Kommunikation, Heim, Freizeit und Ausbildung – abrufen. Der Benutzer findet Beschreibungen und Auskünfte über die Hardwareanforderungen, Versionen, Preise, Hersteller und Händler.

Preis: Fr. 39.–

Info: Macinfo AG,

Tel. 021/311 70 30

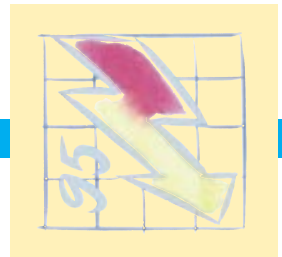


Neue PCs im Januar und Februar 1995

Folgende PCs (neue Produkte oder verbesserte Versionen*) sind seit dem Erscheinen des letzten PCTip auf den Markt gekommen. Wir stellen sie Ihnen in Kurzform vor.

Hersteller, Produktname	Kurzbeschreibung	Preis	Info
Acer Acerpower 486DX4/100	100 MHz, 80486-Prozessor, 540-MB-Festplatte, 14-Zoll-VGA-Monitor	Fr. 2990.–	Novitronic AG, Tel. 01/302 21 21
ALR Evolution X/75 Evolution V STe/90	75 MHz Pentium, PCI-Architektur Ein oder zwei 90 MHz Pentium-Prozessoren	Fr. 3850.– Fr. 5100.–	ALR, Tel. 041/41 30 81 ALR, Tel. 041/41 30 81
AST Bravo MS-T	Wahlweise mit i486DX2/66 oder Pentium 90-MHz-Prozessor. Entspricht den Energy-Star-Stromsparrichtlinien. 15-Zoll-Monitor und drei Jahren Garantie.	ab Fr. 3890.–	AST, Tel. 01/762 58 58
Advantage Adventure	60-MHz, Pentium-Prozessor, 8 MB RAM, 420-MB-Festplatte, Multimedia-Ausrüstung inklusive Lautsprecher	Fr. 3545.–	Wyrsh Trading, Tel. 041/57 49 57
Packard Bell Pentium 60/90	Pentium 60 oder 90 MHz, schneller Grafikchip, kostenlose Hotline, 1 Jahr Vor-Ort-Service, div. Softwarepakete	Fr. 2594.– Fr. 3356.–	Also ABC, Tel. 041/49 73 00
Targa Notebook TN 539	66, 75 oder 100 MHz, 80486-Prozessor, Aktivmatrix-Farbbildschirm, 340-MB- Festplatte, zwei PCMCIA-Einschübe, Track- ball, Lautsprecher, Mikrofon, knapp 3 kg leicht	ab Fr. 3990.–	Actebis, Tel. 056/72 61 61

* Die Aufstellung basiert auf den bei uns eingetroffenen Ankündigungen der Hersteller und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



d2 in der Schweiz vertreten

Der nicht zuletzt mit dem unkonventionellen Design seiner Laufwerke bekannt gewordene, führende französische Festplattenhersteller Electronique d2 hat für die Distribution in der Schweiz ein eigenes Büro in Basel eröffnet. Das Angebot umfasst Festplatten und Raid-Systeme bis zu zehn Gigabytes, dazu Syquest- und magneto-optische Wechselplattenlaufwerke sowie Backup-Bandspeicherwerke.

Der Verkauf erfolgt über den Fachhandel.

Info: Electronique d2,
Tel. 061/271 24 74

PCtip weiss Rat!

Welcher Händler in meiner Nähe verkauft mir einen neuen PC? Wo bekomme ich den Drucker XY? Wer liefert den günstigsten Macintosh? Es gibt doch ein Programm, welches schreiben, rechnen und zeichnen kann? Kein Mensch weiss, wo ich diese CD bekomme!

Jetzt ist Schluss mit der Suche. Mit dem PCtip-Suchtelefon finden auch Sie den schon lange gesuchten Drucker-Hersteller, einen PC-Händler gleich um die Ecke und den Lieferanten für exotische Programme: Von Montag bis Freitag, 13.30 Uhr bis 19.00 Uhr, liefern wir Ihnen über die Telefonnummer

1 57 80 49 (Fr. 4.23/Minute)

Adressen und Preise aus dem ganzen PC-Markt. PC-Spezialisten geben Ihnen live am Telefon garantiert neutral (da kein Verkauf und Kommission) Auskunft über Preise und Händleradressen aus dem DOS-, Windows- und Macintosh-Bereich. Wir ergänzen damit die Info-Angaben in unseren Neuheitenvorstellungen, Tests und Programmbeispielen. Wenn Sie also genaue Adressen und Tagespreise der im PCtip vorgestellten Produkte haben möchten, machen Sie einfach von unserer neuen Dienstleistung Gebrauch.



Neuer netzwerkfähiger Drucker

Mit dem Modell VM8 stellt Fujitsu einen neuen, netzwerkfähigen LED-Drucker (Light-Emitting-Diode als Ersatz für den Laser) vor. Die Druckausgabe beträgt acht Seiten pro Minute.

Der Drucker ist für PCs und den Apple Macintosh geeignet, sowohl für Einzelarbeitsplätze als auch für Arbeitsgruppen mit hohem Druckvolumen. Mittels der Fujitsu Enhanced Imaging Technology (FEIT) wird eine Auflösung von 300x900 dpi erreicht.

Der Drucker ist standardmässig mit der HP-Laserjet-II-kompatiblen PCL5-Emulation und einer Centronics-Schnittstelle ausgerüstet. Für Apple-Anwender und den Einsatz im Netzwerk stehen optional eine Postscript-Emulation sowie Appletalk- und Ethernet-Schnittstellen zur Verfügung.

Der Stromverbrauch hält sich in Grenzen: Im Standby-Modus benötigt der Drucker nur 15 Watt. Preis: Fr. 1325.- (exkl. MWST)

Info: Dicom AG, Tel. 042/64 37 37



Peter Gabriel for Windows

Der Musiker und seinerzeitige Gründer der Gruppe Genesis, Peter Gabriel, war einer der ersten aus dem Pop-Business, der sich die CD-ROM als neues Medium erschloss. Allerdings konnten bisher nur Macintosh-Besitzer mittels der Scheibe «Xplora 1» in den Real World Studios Gabriels Musikstücke neu abmischen oder einen Blick ins Privatleben des Stars tun. PC-Anwender mussten auf die rund 100 Minuten Video und 30 Minuten Musik verzichten. Jetzt ist endlich auch die Windows-Version von «Xplora 1» erschienen, und die PC-Besitzer unter den Gabriel-Fans dürfen sich nun ebenfalls durch die legendäre CD klicken.

Preis: Fr. 129.-
Info: Discorack-NCO AG,
Tel. 01/833 41 41

Helfst Strom sparen!

Auf manchen Faxgeräten, Druckern und Kopierern befanden sich bereits im letzten Jahr E2000-Kleber. Damit wird auf den besonders niedrigen Stromverbrauch dieser Geräte aufmerksam gemacht. 1995 werden nun auch stromsparende PCs und Bildschirme mit dieser Vignette ausgezeichnet. Was heisst das für die Konsumentin und den Konsumenten?

■ Von Andreas Fischer

Im Hintergrund drohen die gesetzlichen Massnahmen: Bis spätestens Ende dieses Jahrtausends müssen Büromaschinen die strengen Vorstellungen des Energiesparbegriffs erfüllen. So will es der Gesetzgeber. Um Herstellern und Importeuren bereits heute einen Anreiz zu geben, umweltfreundlichere Geräte anzubieten, hat das Eidgenössische Departement für Energiewirtschaft und Verkehr in Zusammenarbeit mit der Schweizer Wirtschaft eine Auszeichnung für stromsparende Bürogeräte geschaffen: das E2000-Signet.

Der Stromverbrauch eines einzelnen PCs fällt zwar nicht allzu stark ins Gewicht, die Bürogeräte aller schweizerischen Betriebe zusammen aber verbrauchen immerhin gleich viel Strom wie die ganze Stadt Schaffhausen. Und dies, obwohl die Geräte die meiste Zeit gar nicht arbeiten, sondern im sogenannten Standby-Modus darauf warten, dass der Anwender etwas von ihnen will.

Stromverbrauch angestiegen

In der Schweiz wird jährlich eine halbe Million neue Bürogeräte gekauft. So verwundert es nicht, dass der Stromverbrauch in den Büros in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Die E2000-Vignette, mit der nun auch PCs und Monitore ausgezeichnet werden, gibt dem Käufer ein zusätzliches Kriterium für die Wahl der Geräte. Wird sie beachtet, dürfte dies auch für andere Produzenten ein Grund sein, ihre Geräte künftig vernünftiger zu konstruieren.

Ausgezeichnet werden mit der Vignette nicht Hersteller, sondern einzelne Geräte, die den Vorgaben genügen. Bereits können 36 PCs und 67 Bildschirme die Vignette tragen. Das bedeutet, dass diese Computer und Bildschirme nicht mehr als 30 Watt im Betrieb und im Standby-Modus maximal fünf Watt verbrauchen. Mit diesen Anforderungen übertrifft E2000 selbst das amerikanische Energy-Star-Label, das nichts über den Stromverbrauch bei ausgeschaltetem Gerät aussagt.

Keine starre Bewertung

Das Schema für die E2000-Bewertung ist nicht starr, sondern wird jedes Jahr nach unten korrigiert. So trägt es der fortschreitenden Verbesserung der Geräte Rechnung. Ausserdem soll gewährleistet werden, dass die Anstrengungen weiter gehen, bis die Zielvorstellungen des Bundes erreicht sind. Die Vignetten gelten jeweils für ein Jahr und signalisieren, dass die Maschinen dem neuesten Stand der Stromspartechnik entsprechen. Projektleiter Strebel: «Ich denke, dass unsere Auszeichnung auch ein Verkaufsargument ist. Jedenfalls beteiligen sich heute selbst Firmen, die der Idee am Anfang eher skeptisch gegenüber standen. Erfreulich ist, dass beispielsweise die Stadt Zürich nur noch Geräte anschafft, welche die Vignette tragen. Ähnliche Beschlüsse der US-Administration haben in Amerika dem Stromspargedanken erst richtig zum Durchbruch verholfen.» Auf die Frage, ob grosse, internationale Hersteller überhaupt auf solche Aktionen in einem kleinen Land reagieren, meint Strebel: «Durchaus. Für viele scheint die Schweiz in dieser Hinsicht ein Testmarkt für den grösseren EG-Raum zu sein.» Für die Umweltverträglichkeit eines PCs ist der Stromverbrauch natürlich nicht das einzige Kriterium. Auch der Energieverbrauch bei der Herstellung, Reparaturmöglichkeiten, Wiederverwertung und Entsorgung spielen eine Rolle. Doch der Stromverbrauch ist ein augenfälliger Aspekt, bei dem die Käuferin oder der Käufer einen direkten Beitrag leisten kann.

Wichtige Adressen

Die aktuelle Liste der prämierten Geräte kann auf schriftliche Anfrage (mit einem adressierten Antwortcouvert) bestellt werden bei:

KF
Konsumentinnenforum Schweiz,
Rämistr. 39, Postfach, 8024 Zürich

SKS
Stiftung für Konsumentenschutz,
Monbijoustr. 61, 3000 Bern 23